

Bernard Delmaire, *L'histoire-polyptique de l'abbaye de Marchiennes (1116/1121). Étude critique et édition* (Centre belge d'histoire rurale / Belgisch Centrum voor landelijke Geschiedenis 84) Louvain-la-Neuve 1985, Centre belge d'histoire rurale, 178 S., 2 Tafeln, 4 Abb., 3 Karten. – Seit der Bibliotheksreise, die Ernst Sackur 1889 in Nordfrankreich unternommen hat, ist jener Text im Ms. Douai, Bibl. Municipale 850 aus dem frühen 12. Jh., der in einer interessanten Verbindung von Geschichtswerk und Polyptichon die Anfänge und die Grundherrschaft der Abtei Marchiennes im Grenzgebiet von Hennegau und Flandern beschreibt, bekannt und in Auszügen veröffentlicht (NA 15 S. 460–469). Doch eine kritische Edition fehlte bisher. Diese Lücke ist nun in verdienstvoller Weise geschlossen worden. Der Hg. gliedert den Text in 40 Abschnitte, wovon § 1–15 in Form einer „*Historia foundationis*“ die Gründung und Ausstattung durch die Hl. Richtrudis und § 16–40 die – nicht vollständig überlieferte – Güterbeschreibung „*Poleticum Marceniensis cenobii*“ enthalten; hinzu kommen einige kleinere zeitgenössische Ergänzungen zum Polyptichon (§ 41–53). Die einleitende Untersuchung klärt die Frage nach Autor und Entstehungszeit: aus äußeren wie inneren Gründen kann der Text zuverlässig in die Zeit um 1116/1121 datiert werden, womit die bisher angenommene Autorschaft des Chronisten Andreas von Marchiennes (gest. 1202) entfällt. Anschließend gibt die Einleitung eine umsichtige, mit Karten illustrierte Auswertung der vielseitigen Quelle für die Grundherrschaft von Marchiennes und für die Agrarverhältnisse im Flußgebiet der Scarpe. Ein Anhang von 15 Urkunden, Namenregister und Glossar ergänzen die Ausgabe. E. T.

Christoph G u f l e r, *Die Besitzungen des Klosters Weingarten in Ulten, Lana und Tisens, Der Schlern 59* (1985) S. 296–304, verzeichnet an Hand des Weingartner Urbars von ca. 1269 die dem schwäbischen Kloster gehörenden Höfe im Burggrafentum und dem großen Seitental Ulten (Südtirol). Josef Riedmann

Tilman S c h m i d t, *Libri rationum camerae Bonifatii papae VIII* (Archivum Secretum Vaticanum, Collect. 446 necnon Intr. et ex. 5) (Littera antiqua 2) Città del Vaticano 1984, Scuola Vaticana di Paleografia, Diplomatica e Archivistica, LXXI u. 405 S. – Die wichtigsten Quellen für die Geschichte der päpstlichen Finanzverwaltung im MA, die Rechnungsbücher der Camera apostolica, sind für Clemens V. und die folgenden avignonesischen Päpste vollständig ediert. Es fehlte jedoch bisher eine Ausgabe der beiden ältesten erhaltenen Rechnungsbücher, die T. Schmidt nunmehr erfreulicherweise vorlegt. Die im Untertitel genannten Codices des Vatikanischen Archivs verzeichnen die Einnahmen und Ausgaben der Kurie im 5. und 8. Pontifikatsjahr Bonifaz' VIII., also in den Jahren 1299/1300 und 1302/03, in denen die Kurie teils in Rom, teils in Anagni weilte. Die 3049 übersichtlich dargebotenen und reich kommentierten Einträge sind freilich auf den ersten Blick eine spröde Materie, die sich dem Nichtspezialisten erst erschließt, wenn er die ungemein instruktive Einleitung gelesen hat. In ihr behandelt der Bearbeiter eingehend die verschiedenen Einnahmen (Servitien, Visitationen, Census, Zehnten, Bullentaxen), die – kultur- und behördengeschichtlich oft interessanten – Ausgaben, die Buchungstechnik, das aus den Einträgen erschießbare Itinerar des Papstes, die beiden Hss. und die Einrichtung der Edition. Beigegeben sind ein ausführliches Literaturverzeichnis und zwei Indices (Personen- und Ortsnamen, Sachen).

H. M. S.